

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Dr. med. Seeligmüller 70 Jahre alt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

schreibens übermitteln und bitten Sie, zu Ihrer Entlastung von Schreibwerk sich dieserhalb nicht zu bemühen, soweit nicht besondere persönliche Beziehungen in dem einen oder anderen Falle es erwünscht erscheinen lassen.

Mit dem Wunsche eines erhebenden und frohen Verlaufs Ihres hohen Festtages und mit herzlichen Grüßen bin ich in alter treuer Verbundenheit

Ihr dankbarer

(gez.) Walter Kühme

Geheimrat Dr. Friedrich Neubauer

hat in einem längeren Schreiben gedankt, aus dem auszugsweise folgendes mitgeteilt sei:

„Was war das für ein Brief, den ich von Ihnen erhalten habe! Er hat mich auf das tiefste ergriffen. Zunächst Ihre gütigen Worte über meinen Unterricht, die ich mit einiger Beschämung gelesen habe; denn trotz meines guten Willens weiß ich wohl, wie sehr ich hinter dem Ideal zurückgeblieben bin, und nur das glaube ich von mir sagen zu dürfen, daß ich von Liebe zu meinen Schülern erfüllt war und von dem herzlichen Verlangen, ihnen nach Kräften innerlich zu dienen, wobei denn freilich Fehlgriffe und Fehlschläge unausbleiblich waren.

Und nun die Mitteilung, daß alte Schüler und Freunde meines Lehrbuchs eine so große Summe zusammengebracht haben, um die Herausgabe meiner Lebenserinnerungen zu ermöglichen. Ich war erschüttert, als ich das las: soviel herzliche Liebe, die mir über Verdienst zuteil wird! Auf die alten Lateiner darf man sich verlassen! Ich bitte, da Sie die Absicht haben, den Spendern durch Rundschreiben zu danken, ihnen auszusprechen, wie tief mich dieser Beweis von Treue und Verbundenheit ergriffen hat. Ich kann nicht sagen, wie wundervoll es für mich ist, in meinem hohen Alter eine solche Erfahrung zu machen . . . Jedenfalls ist mir ein Lebensabschluß beschieden, wie er nicht schöner gedacht werden kann. Und das danke ich dem Vorstande der „Alten Lateiner“ und der treuen und gütigen Gesinnung meiner alten Schüler.“

Diesem Danke unseres verehrten alten Lehrers schließen wir uns von Herzen an. Es ist uns eine besondere Freude, daß Ihre SpendeFreudigkeit es uns ermöglicht hat, einen kleinen Teil unserer Dankeschuld an unseren ehemaligen Lehrer abzutragen.

Der Vorstand

Dr. med. Seeligmüller 70 Jahre alt

(1889—1891)

Am 15. Februar vollendete der Facharzt für Nervenkrankheiten Dr. Seeligmüller das 70. Lebensjahr. Einer alten bekannten hallischen Familie entstammend, — der Vater, Geheimrat Seeligmüller, war außerordentlicher Professor der Universität Halle und leitete eine eigene Klinik — besuchte er die Latina und widmete sich in Freiburg, Halle, Marburg und Heidelberg dem Studium der Medizin. Nach kurzer Volontärzeit an der Medizinischen Poliklinik des Professor Müller in Marburg und der Chirurgischen Klinik des Professor Bramann in Halle promovierte er 1895 in Bonn zum Doktor der Medizin und bestand im Dezember 1896 das Staatsexamen ebendort. Im Oktober 1899 ließ er sich nach fast vierjähriger Assistentenzeit in Heidelberg in der Klinik des Professor Erb als Facharzt für Nervenkrankheiten in Halle nieder. Die schon in seiner Doktorarbeit zu erkennenden Auffassungen und Arbeitsmethoden, die Erkrankungen eines Teilgebietes aus der Gesamtkonstitution zu ergründen und zu behandeln, sind für seine ganze ärztliche Lebensarbeit maßgebend gewesen und haben dazu geführt, daß er den vom Vater ererbten Ruf des Namens Seeligmüller als Facharzt für Nervenkrankheiten nicht nur übernahm, sondern auch mehrte und weit über die Grenzen Halles hinaus bekannt machte. Auch wissenschaftlich hat er sich vielfach betätigt und hat durch grundlegende Gedanken die Neurologie um ein Beträchtliches erweitert. Im Welt-

krieg war Dr. Seeligmüller zunächst als Stabsarzt bei der Truppe, später in einem Feldlazarett tätig. Nach einer ernstlichen Erkrankung im Jahre 1917 kehrte er in die Heimat zurück, um im Reservelazarett in den Frandeschen Stiftungen bis zum Kriegsende seine reichen Kenntnisse dem Heer und damit dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Seit mehreren Jahren ist Dr. Seeligmüller Vorsitzender im Aufsichtsrat der Heilanstalt Weidenplan. Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung hat sich die Anstalt als Krankenhaus auf gemeinnütziger Grundlage umgestellt. Mögen dem sehr rüstigen Jubilar noch viele Jahre weiterer erfolgreicher Tätigkeit beschieden sein.

Otto Schröder 80 Jahre alt

(1870—1880)

Ostern 1889 bis Ostern 1890 cand. prob. an der Latina und Mitglied des pädagogischen Seminars, zugleich Gefanglehrer. — 1893 bis 1900 Chordirektor des Stadtsingchors und Kantor an der Marienkirche zu Halle.

Am 19. März 1940 vollendete Professor Otto Schröder das 80. Lebensjahr. Sein Gelehrtenschicksal ist mit dem Musikleben Halles eng verknüpft. Hier geboren, und auch im Ruhestande lebend, begründete er einst seinen Ruf als Sänger. Sein Talent bestimmte ihn für das Oratorium, was seiner Tätigkeit als Leiter des Stadtsingchors und Kantor an der hiesigen Marktkirche 1890 bis 1900 sehr zugute kam. In Torgau, wo er nach Ablehnung eines Rufes an die Dresdener Kreuzkirche dann ein Vierteljahrhundert als Gymnasialkantor und Studienrat wirkte, wurde Schröder vollends zum Erneuerer der Schül-, Bach- und Händelpflege im Sinne der Villencron-von Eykenschen Chorordnung. Darüber hinaus aber zeugt ein weit anerkanntes Schrifttum von der geistigen Grundhaltung dieses Mannes. In der druckfertigen Johann-Walter-Biographie, einem Standardwerk, dem sich der Jubilar noch unermüdlich widmet, darf man die Krönung seines Lebenswerkes erblicken. Ein wahrhaft erfülltes Musikerdasein, dem wir weiterhin Kraft und Lebendigkeit wünschen!

„Saale-Zeitung“, März 1940. S. B.

Superintendent D. Alberts in Stendal 70jährig

(1879—1888)

Wir lesen in dem kirchlichen Monatsblatt „Die Dorfkirche“, Januar 1940:

Am 28. Dezember 1939 feierte der Superintendent des Kirchentreibes Stendal, D. Alberts, seinen 70. Geburtstag. D. Alberts hat bedeutende Verdienste um die Erhaltung und Pflege der Kunstdenkmäler des Stendaler Doms. Seine Gemeinde dankt dem bewährten Seelsorger für vieles, auch dafür, daß er in Predigt und Unterricht die altmärkische Mundart zu Ehren kommen läßt und daß er seinen Soldaten auch jetzt im Kriege ein treuer väterlicher Freund ist.

Oberpfarrer Keller 70 Jahre alt

(1881—1890)

„Saale-Zeitung“ Nr. 239, 11. Oktober 1940:

Heute begeht Oberpfarrer Richard Keller, zur Zeit der älteste amtierende Pfarrer im Stadtkirchkreis Halle, seinen 70. Geburtstag. Oberpfarrer Keller, als Prediger und Seelsorger weit über seine Moritzkirchgemeinde hinaus bekannt und geachtet, ist als gebürtiger Glauchaer ein echtes Hallenser Kind. Am 5. Oktober 1898 begann er, nachdem er in Heiligenstadt Vikar gewesen war, als Hilfsprediger an unserer Georgenkirche zu amtieren. Nach vierjähriger Tätigkeit in Halle wurde er zum Diakonus und evangelischen Religionslehrer am katholischen Gymnasium in Heiligenstadt berufen und blieb dort, bis er 1912 seine Lebensarbeit, das Seelsorgeramt als Oberpfarrer der Moritzkirche, übernahm.